Die Navicello*

Ein historischer Küstensegler des westlichen Mittelmeeres

Harald Göhren, Reinbek

Unter den zahlreichen historischen Kleinschiffen des Mittelmeeres findet sich ein wenig bekannter Küstensegler, die Navicello, die durch ihr außergewöhnliches Rigg auffällt. Einen ausführlichen Beitrag über dieses Schiff haben S. Bellabarba und E. Guerreri in ihrem 2002 herausgegebenen Buch „*Vele italiane della costa occidentale dal medioevo al novecento*" gebracht [1]. Unter Verwertung dieser und anderer Literatur wird das bemerkenswerte Fahrzeug im Folgenden behandelt und ein einfaches Typenmodell des Verfassers vorgestellt.

Aus der bisher erschlossenen Literatur geht hervor, daß die Navicello an der toskanischen Küste beheimatet war und das Ligurische und Tyrrhenische Meer befuhr. Transportgut war vor allem der in den Apuanischen Alpen gewonnene Marmor (bekannt für die Marmorgewinnung ist besonders Carrara), der möglichst auf dem Wasserweg über andere Häfen zu seinen Verarbeitungsstellen verbracht wurde. So berichtet Gugliemotti, zitiert in [1], daß Navicelli häufig in Ripa Grande, einem alten Flußhafen Roms mit Marmor beladen anzutreffen waren. Sie segelten nicht nur auf offener See sondern befuhren zwischen Livorno und Pisa an der Mündung des Arnos, die wegen Untiefen und Versandungen schwer passierbar war, einen Kanal, der den Namen „Navicellokanal" führt und schon im 16. Jahrhundert gebaut wurde. Sein früher Bau und seine Bezeichnung sind Hinweis auf die wirtschaftliche Bedeutung des Marmortransports und die Entwicklung eines regionaltypischen Schiffes, eben der Navicello. Das geht auch aus einer von Bellabarba zitierten Urkunde aus dem Jahr 1603 hervor, in der den Navicellischiffern bei Strafe verboten wurde, zwischen Pisa und Livorno den Seeweg anstelle des Kanals zu benutzen, was auf eine einträgliche Zolleinnahme schließen läßt. Der noch existierende, 16 km lange Kanal hat eine Breite von 30 Metern, könnte also bei günstigem Wind durchaus unter Segeln befahren werden. Ob er früher schon diese Breite hatte ist nicht überliefert, wohl aber, daß auch getreidelt wurde.

Abb. 1: Navicello um 1900 unter Segeln aus [6].

Navicelli segelten noch Anfang des 20. Jahrhunderts und sind in Fotos und Plänen gut dokumentiert. Abbildung 1 zeigt eine Navicello unter Segeln aus einem Beitrag von G. Morino in Model Shipwright [7], Abbildung 2 ein Fahrzeug an der Pier, das gerade mit einem Marmorblock beladen wird. Letzteres Foto stammt aus der Abhandlung von Bellabarba und Guerreri. Beide Autoren haben Rekonstruktionen in vorzüglichen Plänen dargestellt, die sich sehr ähneln und zum Bau eines Modells eignen. Der folgenden Betrachtung ist der Plan von Bellabarba/Guerreri zugrundegelegt.

Abbildung 3 zeigt Risse, Längsschnitt und Decksplan des rd. 17 Meter langen Schiffes aus [1]. Es ist ein relativ gedrungenes Spitzgattfahrzeug mit fast plattem Boden. Nähere Beschreibungen erübrigen sich, weil der in guter Detaillierung gezeichnete Plan ausreichend Informatio-

*) Über die geschlechtliche Einordnung dieser italienischen Schiffsbezeichnung besteht in der deutschsprachigen Fachliteratur Verwirrung. (Dies gilt übrigens auch für manche andere Typen). B. Landström [5], der eine Navicello gezeichnet hat (Abb. 500) aber im Text nicht weiter behandelt, verwendet das Femininum. In einem älteren österreichischen Marinewörterbuch findet man das Maskulinum, bei Mondfeld [6] dagegen das Neutrum. Dies ist so im neueren Schiffstypenbuch von Veres/Woodman, „Unter Segeln" [10], übernommen. Die Verwendung des Neutrums erscheint zunächst nicht plausibel, denn deutsche Typenbezeichnungen historischer Segelschiffe im Neutrum gibt es praktisch nicht, und in der italienischen Grammatik gibt es überhaupt kein Neutrum. Substantive mit der Endung „o" sind im Italienischen grundsätzlich maskulin. Man könnte also mit gutem Grund „der Navicello" schreiben. Sign. Bellabarba, Mitglied des Arbeitskreises, mit dem der Verfasser zu diesem Thema korrespondiert hat, plädiert auch für das Maskulinum im deutschen Sprachgebrauch. Man kann aber auch Landström folgen und „die Navicello" sagen, weil im Deutschen Typenbezeichnungen historischer Schiffe überwiegend feminin sind und weil „Nave" im Wort Navicello im Italienischen „Schiff" bedeutet und auch feminin ist. Andererseits gehören im Deutschen Substantive mit der Endung „o" ganz überwiegend zum Neutrum, was bei Einführung neuer Fremdwörter zur entsprechenden Assoziation führt. Der Verfasser hat bisher keine objektiven Kriterien für eine Präferenz einer der drei Möglichkeiten gefunden und sich für die feminine Version entschieden, also für die Schreibweise „die Navicello". Das Thema allgemein wäre sicher einmal einer Diskussion im LOGBUCH wert.